

NACHRICHTEN

WARENHAUS

Bei Karstadt klingeln die Kassen

ESSEN – Bei der Warenhauskette Karstadt laufen die Geschäfte besser als erwartet. Der Konzern habe seine Erwartungen für das restliche Geschäftsjahr nach oben korrigiert, berichtete Karstadt-Vertriebschef Thomas Wanke in einer Mitarbeiter-Information, die der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. „Wir rechnen mit einem zweistelligen Millionenbetrag zusätzlich zu dem normalen Umsatz.“ Grund sei der erfolgreiche Start der Jubiläumsaktion zum 135. Karstadt-Geburtstag. Allein in den ersten 14 Tagen der Aktion habe man fast zehn Prozent über den eigenen Planungen gelegen. Karstadt habe eine echte Chance, „die Kunden zurück zu gewinnen, die wir in den Jahren bis 2014 verloren hatten“, betonte der Vertriebschef. (dpa)

LOGISTIK

Post stellt auf Elektroautos um

DÜSSELDORF – Die Deutsche Post will ihre Fahrzeugflotte in Deutschland künftig komplett auf Elektroautos umstellen. „Das ist keine wirre Zukunftsvision, sondern Realität, dass wir mittelfristig nur mit Elektrofahrzeugen fahren können“, kündigte Vorstandschef Frank Appel gestern in Düsseldorf an. Die Post sehe das als Wettbewerbsvorteil. Nähere Angaben zu den Plänen wollte er noch nicht machen. Derzeit besteht die Fahrzeugflotte der Post weltweit aus rund 92.000 Fahrzeugen. Neben technischen Änderungen bei konventionell betriebenen Autos zur Senkung von CO₂-Emissionen setzt die Post zunehmend auf alternative Antriebe und Kraftstoffe. (dpa)

FLUGHAFEN LÜBECK

Kaufhausbesitzer kauft Blankensee

LÜBECK/GÖRLITZ – Der Mediziner Winfried Stöcker, der 2013 das Görliitzer Jugendstilkaufhaus gekauft hat, ist nun auch Eigentümer des Lübecker Flughafens Blankensee. Am Montag unterzeichneten Insolvenzverwalter Klaus Pannen und der Unternehmer die Kaufverträge für den krisengeschüttelten Regionalflughafen. Er sei froh, dass es nach einer langen und schwierigen Zeit gelungen sei, den Lübeck Airport in ein ruhiges Fahrwasser zu führen, sagte Pannen. Für den Airport ist es der fünfte Betreiberwechsel innerhalb von elf Jahren. Aktuell gibt es in Lübeck keine regelmäßigen Flüge. Der Flughafen hatte im September 2015 Insolvenz angemeldet. Seit her hatte Pannen nach einem Investor mit einem überzeugenden Betriebskonzept gesucht. Das von Stöcker gegründete Unternehmen Stöcker Flughafen werde den Betrieb am 1. Juli übernehmen, sagte Pannen. (dpa)

HEIZÖL-PREISE

Raum Chemnitz*

Liter	aktuell	Vorwoche
100 - 500	71,00	71,89
501 - 1.000	63,56	63,64
1.001 - 1.500	60,60	60,39
1.501 - 2.500	59,05	58,53
2.501 - 3.500	57,15	56,43
3.501 - 4.500	56,63	55,86
4.501 - 5.500	55,87	55,37
5.501 - 7.500	55,57	54,95

Erzgebirgsraum**

Liter	aktuell	Vorwoche
100 - 500	68,31	67,54
501 - 1.000	64,01	64,15
1.001 - 1.500	60,08	60,22
1.501 - 2.500	58,25	58,42
2.501 - 3.500	57,00	57,13
3.501 - 4.500	55,94	56,07
4.501 - 5.500	55,17	55,47
5.501 - 7.500	54,79	55,02

Die Preise betreffen Heizöl EL-Superqualität in €/100 l, frei Verwendertank, inkl. 19% Mehrwertsteuer
* bis zirka 25 km ab Lager Hartmannsdorf, darüber hinaus Frachtaufschlag
** verbindlich für Raum Marienberg/Olbernhau

Maschinenbauer Terrot setzt auf Renaissance der Textilproduktion

Mit einem neuen Produktionsverfahren will das Chemnitzer Unternehmen Qualitätsstoffe in Deutschland produzieren. Die Standortsuche hat bereits begonnen.

VON CHRISTOPH ULRICH

CHEMNITZ – Der Chemnitzer Textilmaschinenbauer Terrot will mit einem neuen Verfahren der Garnherstellung eine Renaissance der Textilproduktion in Deutschland einleiten. „Mit unserer neuen Technologie bringen wir die Textilproduktion wieder nach Deutschland“, sagte Terrot-Geschäftsführer Andreas von Bismarck im Gespräch mit der „Freien Presse“. Das neue Verfahren beruht auf einer Kombination von Spinn- und Strickmaschine, die es erlaubt, den hergestellten Faden direkt an die Strickmaschine zu bringen. „Die Stoffe, die dabei entstehen, sind extrem weich, leicht und blickdicht“, erklärte von Bismarck.

Während bei normalem Garn die Fasern sehr stark verdreht sind, besteht bei der neuen Technologie mit dem Namen Corizon das Garn aus einem Kernfaden, um den das Fasermaterial dann angelegt wird, ohne dass die Fasern verdreht werden. Das neue Verfahren ermöglicht Materialeinsparungen von 20 bis 30 Prozent. Derzeit verhandelt Terrot mit mehreren Markenherstellern, um mit dem neuen Stoffmaterial Produkte zu entwickeln. „Unsere Technologie eignet sich sehr gut für Sport- und Unterwäsche, aber auch für viele andere Anwendungen“, sagte von Bismarck. Der Kernfaden könne beispielsweise auch aus Elasthan sein, um besonders bequeme Bekleidungsstücke herzustellen. Bis zum Ende des Jahres könne ein darauf aufbauendes Unternehmenskonzept stehen“, meinte der Terrot-Chef. Seit einigen Monaten sondiert von Bismarck mögliche Standorte



Bei der neuen Technologie des Textilmaschinenbauers Terrot wird das Garn direkt von den Spinnmaschinen in die Rundstrickmaschine geführt und nicht erst auf Spulen gewickelt. Im Bild: Geschäftsführer Andreas von Bismarck (Mitte), Miriam Härtel aus dem Bereich Forschung und Versuchsmitarbeiter Stephan Geiler. FOTO: WOLFGANG SCHMIDT

für eine Produktion in Brandenburg und in Sachsen. Denkbar seien zwei Fertigungsstätten mit je 250 Mitarbeitern und einem anfänglichen Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro. Je Standort müsse ein zweistelliger Millionenbetrag investiert werden, sagte von Bismarck. Wegen der hohen Energiekosten in Deutschland benötige man zudem ein innovatives Energiekonzept für die geplanten Produktionsstandorte. Das Ziel müsse sein, eine höhere Produktivität als in Asien zu erreichen, sonst sei der Plan nicht zu realisieren, sagte der Terrot-Geschäftsführer.

Die Idee der eigenen Stoffproduktion kam dem Terrot-Management im vergangenen Jahr auf der internationalen Textilmaschinen-Messe in Mailand. Dort interessierten sich zahlreiche Hersteller für ihre in

Chemnitz entwickelte Technologie, für die auch die entsprechenden Patente vorliegen. „Es gab ernsthaftes Interesse. Da haben wir uns gedacht, wir können das auch selbst produzieren“, erzählte von Bismarck. Die Terrot GmbH ist ein Textilmaschinenhersteller, der Großrundstrickmaschinen in alle Welt verkauft. Das Unternehmen mit Sitz in Chemnitz und einem Tochterunternehmen im norditalienischen Cazzago San Martino (Lombardei) beschäftigt insgesamt 310 Mitarbeiter und plant in diesem Jahr einen konsolidierten Umsatz von rund 65 Millionen Euro.

Der technische Vorsprung des Corizon-Verfahrens könnte zu einer Renaissance der Textilproduktion in Deutschland führen. Seit den 1970er Jahren in Westdeutschland und seit der Wiedervereinigung in Ost-

deutschland hat die Branche neun Zehntel ihrer Betriebe und Beschäftigten eingebüßt. Im vergangenen Jahr beschäftigte die deutsche Textil- und Modeindustrie 117.000 Mitarbeiter. In Ostdeutschland sind rund 16.000 Menschen in der Textil- und Bekleidungsbranche beschäftigt, davon etwa 12.000 in Sachsen.

Erfolgreich sind deutsche Hersteller vor allem mit technischen Textilien. Diese Position haben die deutschen Textilunternehmen 2015 ausgebaut“, sagte Ingeborg Neumann, Präsidentin des Gesamtverbandes der deutschen Textil- und Modeindustrie. Die gesamte Branche erzielte 2015 einen Umsatz von rund 29 Milliarden Euro, 1,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

VW sieht für sich neue Chancen als Fahrdienst

Strategie: Angebote können unter Taxitarife sinken

VON MARCO HADEM

WOLFSBURG – Der Digitalisierungs-Wettstreit der Autoindustrie dürfte für die Kunden von flexiblen Mobilitätsangeboten spürbar sinkende Preise mit sich bringen. „Bei Taxis fährt man heute mit Kosten von ungefähr 2,00 Euro pro Kilometer. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Kosten pro km bei unseren Konzepten für gebuchte Mobilität-Demand nach Bedarf auf das Niveau vergleichbar mit den Kosten für den klassischen privaten Besitz eines Fahrzeugs reduziert werden können“, sagte der VW-Digitalchef und ehemalige Apple-Manager Johann Jungwirth. Durch die Weiterentwicklung von modernen Mobilitätsangeboten mit selbstfahrenden Fahrzeugen auf Abruf könnten der Transport zudem generell demokratisiert und die soziale Mobilität erhöht werden. „Damit können alle Menschen, auch Menschen ohne Führerschein, Alte, Kranke, Kinder und Blinde in den Genuss von individueller Mobilität kommen“, betonte Jungwirth.

Ungeachtet dessen werde der Besitz von Fahrzeugen bestimmter Marken aber auch in Zukunft wichtig bleiben. Jungwirth: „Wir könnten neben Luxus-Lounges und autonomen Pods für den Stadtverkehr mit unterschiedlicher Ausstattung und Größe auch Kino-Autos bauen oder rollende Wellness- und Fitnessräume. Ich bin sicher: Das wird hoch emotional und alle unsere Marken werden ihren Platz finden.“

Fahrerlose Systeme würden in drei bis fünf Jahren „zum neuen Herzstück des Autos im 21. Jahrhundert“. Für einen erfolgreichen Wechsel in das Digitalisierungszeitalter müsse aber auch Volkswagen verschiedene Partnerschaften und Allianzen eingehen. (dpa)

Negativzinsen für Bundesanleihen

Großbritannien könnte aus der EU austreten. Englische Buchmacher sehen derzeit gar die Befürworter eines Austritts sieben Prozent vor den Austrittsgegnern. Das hat Folgen für den globalen Finanzmarkt.

VON KLAUS-DIETER OEHLER

FRANKFURT (MAIN) – Die Angst vor einem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union hat gestern nicht nur die Aktienmärkte voll erwischt, sondern auch am Anleihemarkt für ein historisches Ereignis gesorgt. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in den negativen Bereich gerutscht. Bis auf minus 0,03 Prozent ging es bergab. Dies zeigt an, dass der Staat langfristig Schulden aufnehmen und dafür Geld kassieren kann, statt Zinsen zu zahlen. Für die Steuerzahler ist das gut, die Sparer dagegen gucken in die Röhre. Vor allem Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble darf sich freuen, er verdient jetzt am Schuldensuchen Geld.

Der Termin des Referendums auf der Insel am 23. Juni rückt immer näher. „Zur jetzigen Bewegung mas-

siv beigetragen haben die sich verstärkten Unsicherheiten um einen möglichen Brexit, die die Investoren in den sicheren Hafen der Bundesanleihen treiben“, sagt Ulrich Kater, Chefvolkswirt der Dekabank. Die Anleger flüchten also wegen der momentan großen Unsicherheit in sichere Papiere und nehmen dafür niedrigere Zinsen in Kauf. Als sichere Häfen gelten an den Finanzmärkten vor allem stabile Staaten. Bei Anleihen mit kürzeren Laufzeiten sind negative Zinsen bereits Alltag: Die Investition in zweijährige Bundesanleihen ist seit Mitte 2014 ein Verlustgeschäft. Deutschland ist das zweite Land aus der Riege der sieben führenden Industrienationen (G7), dessen zehnjährige Titel unter null Prozent rentieren. Die vergleichbaren japanischen Anleihen befinden sich seit Anfang März in negativem Terrain. Auch in der Schweiz liegt die Rendite der zehnjährigen Anleihen unter null Prozent. Aus Furcht vor einem Austritt Großbritanniens haben Anleger gestern europäische Aktien aus ihren Depots geworfen. „Einige sehen sogar eine Rezessionsgefahr für die Eurozone“, sagte Jochen Stanzl, Analyst des Online-Brokers CMC Markets, gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. „Der Appetit der Investoren auf Risiko ist verschwunden, Sicherheit ist angesagt.“ Aus diesem Grund griffen Anleger verstärkt zu Bundesanleihen. Zehnjährige britische Bonds warfen zwar noch 1,146 Prozent ab. Dies ist ebenfalls so wenig wie nie zuvor.

Schicken Sie Ihre Lieblingsband zum Finale des Freie-Presse-Bandcontest!

Zahlreiche Bands haben sich zum Bandcontest beworben. Jetzt sind Sie dran! Voten Sie für Ihren Favoriten vom 15. Juni bis 17. Juli 2016! Die fünf Bands mit den meisten Stimmen aus den jeweiligen Verlagsbezirken Chemnitz, Mittelsachsen, Westsachsen, Erzgebirge und Vogtland treten am 13. August auf dem Pressefest in Chemnitz gegeneinander an. Stimmen Sie jetzt ab und gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Highfield-Kombi-Tickets für den 19. bis 21. August 2016 oder weitere Tickets für tolle Veranstaltungen.

Alle Informationen zur Anmeldung und das Voting finden Sie unter www.freiepresse.de/bandcontest

meine Freie Presse

ANZEIGE

3739612-101